



# Bilanzübersicht der Fokusgruppen

Stand Juni

Realisierung / Bearbeitungsstand der Handlungsempfehlungen

 Erledigt!

 in Bearbeitung

 für die Kommune derzeit nicht möglich

 Begründung

## Fokusgruppe 1 Brenz für Jung und Alt



- Neugestaltung des Bereichs um den Treff9 mit „Brenzinsel“



- Sandstrand im Brenzpark
- Umbau des Brenzufers im Bereich Ploucquet-Areal
- Einbindung der Fokusgruppe in die Weiterentwicklung des WCM-Areals



## Fokusgruppe 2 Heidenheim als Hochschulstadt



- MINT-Akademie – Förderung für drei Jahre zugesagt
- Vernetzung der MINT-Akademie mit Zukunftsakademie
- Bildungsregion Landkreis und Stadt Heidenheim gemeinsam stärken (Beschlüsse in Gemeinderat und Kreistag gefasst)



- Etablierung der MINT-Akademie und Zukunftsakademie durch Unterstützung mit Haushaltsmitteln
- Gemeinsames Bemühen mit Industrie, Handel und Wissenschaft um einen zweiten DHBW-Würfel auf WCM-Gelände
- Heidenheim als Hochschulstadt – Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung durch mehr Werbung
- Vorgabe der architektonischen Rahmenbedingungen für die Bebauung des WCM-Areals





#### Eugen-Jaekle-Platz

- 1 Sitzwürfel im Bereich Mikado
- 3 Kaufgesuch Privatflächen, die zum Parken verwendet werden, ersatzweise Markierungen
- 4 Bank im  $\frac{3}{4}$ -Kreis zwischen Baum und Pergola
- 5 Stele mit Übersichtskarte aller Schlossaufgänge
- 6 Stelen in der Hinteren Gasse

#### Grabenstraße

- 1 Pflanzung von vier Bäumen, größere Pflanzenbehälter
- 2 zwei große Kunstwerke (Künstlerwettbewerb)
- 3 Inbetriebnahme Brunnen am Rathausplatz
- 4 Wassergebundene Decke für Baumhain

#### Hintere Gasse

- 1 Drei Pflanzenkübel am kleinen Schlossplatz
- 2 Sitzbank statt Fahrradständer und baugleich Ersatz für rote Bank
- 3 Baumbepflanzung an Nordwestecke Haus Benzinger

#### Schlossaufgänge

- 1 Bessere Ausschilderung an de Aufgängen – Stelen/Übersichtspläne

#### Schlossstraße

- 2 Entsiegelung und Baumpflanzung anstelle zweier Pflanzenbehälter
- 3 Errichtung Kunstwerk vor Teeparadies



#### Eugen-Jaekle-Platz

- 2 Pflanzenkübel bei Pergolastützen

Die Pflanzenbehälter führen zu einer Überbetonung der Pergolastützen, die Leichtigkeit der Konstruktion geht verloren, an diesem stark frequentierten Platz ist mit Vandalismus zu rechnen (am Wedelbüble wurden die Blumenkästen regelmäßig zerstört).

#### Hintere Gasse

- 4 Installation historische Bildertafel am Haus Benzinger

Schwierige private Eigentumsverhältnisse

#### Schlossaufgänge

- 2 Ausleuchtung von Hermann-Mohn-Weg (Heideschmiede)

Die Begehbarkeit ist äußerst schwierig, dies macht auch die Montage der Beleuchtung sehr teuer (reine Handarbeit). Die Fußgängerfrequenz rechtfertigt im Moment diese hohen Investitionskosten nicht.

#### Schlossaufgänge

- 3 Sanierung Herrenwegle – barrierefrei

Ein barrierefreier Ausbau kostet zwischen 800.000 und 900.000 Euro, da sehr viel Handarbeit notwendig ist. Die Begehbarkeit wird gewährleistet.

#### Schlossstraße

- 1 Fußgängerzone, Pflasterung statt Asphalt, Entfernung Parkplätze

Befahrbarkeit der Schlossstraße ist wesentlich für die Bewohner und die Anfahrt des Clichy-Parkhauses. Die Schlossstraße ist wesentlicher Bestandteil des Verkehrsleitsystems.

Rathausumfeld

- ① Unterstützung für Entwurf Molenaar bei Neugestaltung
- ② Einbindung des Gefängnis-Areals
- ③ Verlegung der Tiefgaragenzu- und abfahrt an den südöstlichen Bereich

Bahnhofsvorplatz

- ② Verbesserungsvorschlag für Fußgänger

Marienstraße

- Entsiegelung in Straßenmitte für ca. 3 Bäume auf Höhe Finanzamt

Am Wedelgraben / Bebauungspläne

- Bebauungsplan gewährleistet denkmalgeschützte Sachgesamtheit

Beleuchtungskonzept Hauptstraße

- Unterstützung für Konzeptentwurf „bauwerkstadt Winkels und Partner“ aus 2004

Sauberkeit

- ① Bereitstellung finanzieller Mittel für mehr Reinigung durch externe Auftragnehmer
- ② Professionelle Werbekampagne für mehr Sauberkeit
- ③ Standortüberprüfung Papierkörbe
- ④ Altpapierabfuhr in Fußgängerzone auf Wochentag verschieben

Bahnhofsvorplatz

- ① Kauf und Abriss von Imbissgebäude

Der Eigentümer ist momentan nicht verkaufsbereit.

Fokusgruppe 4  
Bürgerbeteiligung



- Live-Übertragungen aus dem Gemeinderat



- werKSTADT-Prozess – Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in Heidenheim: Transparenz und Partizipation erzeugt Akzeptanz!
  - Mögliche Projekte für die Beteiligung der Stadtgesellschaft werden ausgewählt.
  - Eine Projektgruppe aus BürgerInnen erörtert, recherchiert, denkt, entwickelt.
  - Ein Projektbüro unterstützt die Projektgruppe. Informationen müssen transparent, allparteilich, durchgängig, offen verfügbar sein.
  - Bürgerengagement muss wertgeschätzt werden und braucht Akzeptanz.
- Vorhabenregister für Beteiligungsprojekte erstellen
- Verpflichtung der Stadt Heidenheim zur Prozesskontrolle





4 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Fußgängerwege zwischen ZOH und Bahnhof auffällig zu beschildern, möglichst kurz und auf direkte Sicht zu führen.

9 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Fußwege, Bushaltestellen und ihre Zugänge für die Fußgänger beim Winterdienst gleich nach der Fahrbahnräumung frei räumen zu lassen.

10 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, den Split auf den öffentlichen Fußwegen direkt nach dem Winterdienst ebenso wie im Fahrbahnbereich beseitigen zu lassen.

12 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Fußgänger-Ampelschaltungen auf Abruf („Signal kommt“) auf kürzestmögliche Wartezeiten für die Fußgänger zu beschleunigen.  
Gutes Beispiel:  
Christianstr./Ploucquetstr.  
Schlechtes Beispiel:  
Theodor-Heuss-Str./  
Stadtwaage

1 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in Bereichen mit hohem Fußgängeraufkommen die höchstzulässige Fahrgeschwindigkeit auf 30 km/h zu begrenzen.  
Aktuelle Beispiele: Teile der Bergstraße, Römerstraße, rund um den Schillerkreisel

2 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, Gehwege nicht zusätzlich als Radwege auszuweisen, sondern Radwege im Fahrbahnbereich zu führen. Unter beengten Platzverhältnissen können Kinderwagen, Rollstühle und Rollatoren nicht konfliktfrei den Gehweg mit Radfahrern teilen.

5 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, den Bahnhofplatzbereich als „Begegnungszone“ ähnlich der Ulmer Neuen Mitte zu gestalten oder auf andere Weise dort den Fußgängern bei Fahrbahnquerungen Vorrang zu verschaffen.

7 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, für Fußgänger und Fahrradfahrer eine Querverbindung zwischen Fürsamen und Heidenheimer Str./Mittelrainstr. über die Bahnlinie zu planen und auszuführen.

8 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Beleuchtung der Fußwege und Bushaltestellen zu prüfen und zu verbessern, insbesondere die an der ZOH und am Ottilienweg.

11 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, den Belag des Herrenwegles zum Schlossberg in Stand zu setzen.

14 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Fußgängerampel an der Abbiegespur auf der Clichystraße Richtung Schnaitheimer Str. in jeden Schaltumlauf der gesamten Ampelanlage zu integrieren.  
Die bisherige Bedarfsschaltung wird dort oft nicht erkannt, weil im Umfeld nicht vorhanden, die Fußgänger werden dann nur jedes zweite Mal grün geschaltet.

15 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, zu prüfen, wo vermehrter Einsatz von „Zebrastrifen“ die Quersicherheit für Fußgänger auf städtischen Straßen erhöhen können und diese einzurichten. Beispiele: Römerstr. bei Neunhoeffterstr. Bushalt, Hauptpost zu Levillain-Anlage, St. Pöltener Str. bei August-Lösch-Str., diverse Querungen der Ludwig-Lang-Straße u.a

3 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Verkehrsüberwachung des ruhenden und fließenden Verkehrs insbesondere zur Wahrung der Fußgängerrechte zu verstärken.

Verwaltung und Gemeinderat sehen hier aktuell keinen Handlungsschwerpunkt und damit keinen erweiterten Kontrollbedarf.

4 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, zwischen ZOH und Bahnhof entsprechende Querungshilfen über Verkehrsstraßen einzurichten, damit Jugendliche wie auch Personen mit Handicap einen sicheren und direkten Weg finden  
(Beispiel „wilde“ Querung bei EGR).

Die Beschilderung besteht seit der LGS 2006 in Form des Fußgängerleitsystems. Gesicherte Übergänge sind zwischen den beiden bestehenden Ampeln technisch und rechtlich nicht möglich.

6 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, mit der DB eine Lösung zu erarbeiten, wie die Fußgängerunterführung im Bahnhof vollständig öffentlich gemacht und bis in den Brenzpark verlängert wird. Ziel ist es, den Bahnhof für Fußgänger von der Oststadt her sowie Brenzpark samt Lokschuppen vom Bahnhof her ohne Umwege und Barrieren zugänglich zu machen.

Diese Lösung wurde im Vorfeld der LGS 2006 untersucht und verworfen, da im Untergrund Altlasten liegen und der hohe Grundwasserstand und die damit verbundenen höheren Kosten als entscheidend angesehen wurden.

- 16 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, den Kreisel Christianstr./ Helmut-Bornefeld-Str. im Zuge der Neugestaltung des Bereichs Bibliothek neu zu überdenken. Für Fußgänger und Autofahrer ist dieser Kreisel derzeit problematisch.
- 17 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine gefahrlose Querungslösung für die Friedrich.-Ebert-Str. auf der Höhe der Städtischen Betriebe zu planen und einzurichten, da dort die Fahrgeschwindigkeiten hoch sind, aber die Übersicht für Fußgänger gering ist.

- 13 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, an Ampelkreuzungen mit hohem Fußgängeraufkommen „Diagonal-Grün“-Ampelschaltungen für die Fußgänger einzurichten, Bsp. Ulm: Kreuzung Karlstr./Frauenstr. In HDH betrifft vor allem die Kreuzung: Olgastr./Marienstr., Bergstr./Wilhelmstr., Bergstr./Clichystr. Brenzstr./Marienstr.

Das heutige Verkehrsaufkommen lässt an diesen Kreuzungen diese zeitintensivere Vorrangschaltung für Fußgänger nicht zu.

### Fokusgruppe 5 Rad-/Fußgängerverkehr/ÖPNV – Teilbereich ÖPNV



- 1 Die Stadtverwaltung soll alle Möglichkeiten für die Einführung von Kombitickets (Eintritt mit ÖPNV) bei Veranstaltungen insbesondere auf dem Schlossberg prüfen und mit den Trägern der Spielstätten und den Veranstaltern vertraglich festschreiben, grundsätzlich bei städtischen Veranstaltungen. (Beispiel: Tickets für Stuttgarter Theater/Oper/Konzerte nur mit VVS-Kombiticket käuflich)
- 2 Die Stadtverwaltung soll mit den ÖPNV-Dienstleistern die Fahrdienste zu und von Veranstaltungen insbesondere auf dem Schlossberg vertraglich regeln, z.B. auch durch zusätzliche Nachtbusse auch auf eigenen Linien. Dazu ist Kommunikation zwischen Veranstaltern und ÖPNV-Dienstleistern erforderlich, die anfänglich von kommunaler Seite betreut werden muss.
- 3 Die Stadtverwaltung soll durch Vertrag mit einem Busunternehmen eine neue Stadtbuslinie vom ZOH durch Kanalstrasse, Nördlinger Strasse und B 19 nach Schnaitheim und zurück einrichten, sobald das WCM-Gelände beplant ist. Die Linie soll Lokschuppen, WCM-Gelände, Brenzpark Ost, Festplatz und das Wohngebiet Fürsamen bis Schnaitheim bedienen.
- 5 Die Stadtverwaltung soll im Rahmen der Neufassung des Nahverkehrsplans des Landkreises darauf hinwirken, dass die Versorgung an den Wochenenden verbessert wird.

- 4 Die Stadtverwaltung soll prüfen, wie die Linienführung der Busse samt Haltestellen an den hsb-Sportpark und das Waldbad angenähert werden kann. Parallel dazu soll die Stadtverwaltung Heidenheim eine neue gebührenpflichtige (Schranken-)Regelung für das PKW-Parken am Waldbad prüfen und ggfs. einführen, um die Benutzung des ÖPNV hierfür attraktiver zu machen.

Die heutigen Stadtbuslinien bieten keine Reserve mehr. Die Haltestelle Scheidemannstraße soll aber im Jahr 2014 deutlich weiter nach Westen verschoben werden. Ein gebührenpflichtiges Parken beim Waldfreibad ist erst möglich, nach dem dort die verkehrliche Situation optimiert wurde.



- 6 Die Stadtverwaltung soll in Zusammenarbeit mit der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg die Bahn- und Bushaltestellen in Mergelstetten an der Weilerstraße/Carl-Schwenk-Str. zusammen legen. Dazu muss nicht nur der HP der Bahn verlegen, sondern die Stadtbuslinien müssen auch angepasst werden.
- 7 Die Stadtverwaltung soll untersuchen, wie die Zug- und Bushaltestellen in Schnaitheim räumlich näher zusammen gelegt bzw. besser vernetzt werden können.
- 8 Die Stadtverwaltung soll den in der Regionalplanung vorgesehenen stündlichen IRE-Verkehr von und nach Heidenheim nachdrücklich unterstützen samt den dafür notwendigen Ausbaumaßnahmen an der Brenzbahn. Dasselbe gilt für die Einbeziehung Heidenheims in das Ulmer S-Bahn-System.
- 9 Die Stadtverwaltung soll zusammen mit der DB den Wiederaufbau der Zweigleisigkeit des Schienenwegs im gesamten Stadtgebiet Heidenheim prüfen, verhandeln und ggf. mit einem Zuschuss beschleunigen, um Verspätungen durch Zugbegegnungen in diesem Bereich abzufangen.
- 10 Die Stadtverwaltung soll mit der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg die Möglichkeiten der Verlängerung des vorhandenen IRE- und/oder des RE-Verkehrs auf der Brenzbahn einerseits über Aalen hinaus bis Würzburg Hbf sowie andererseits über Ulm hinaus bis Friedrichshafen/Basel prüfen und realisieren.  
Ziel: umsteigefreie Zugfahrten zunächst durch Kopplung bereits existierender Zugläufe.
- 11 Die Stadtverwaltung soll zusammen mit dem HTV die Doppelbenennung „ZO...“ aufheben, indem der bisherige „ZOB“ in Haltestelle „Bahnhof“ umbenannt wird. Die bisherige Benennung führt zu Verwechslungen mit ZOH.
- 12 Die Stadtverwaltung soll beim HTV und den Busunternehmen bewirken, dass an solchen Bushaltestellen, von denen mehrere Buslinien abfahren, nur je eine gemeinsame Abfahrtsliste ausgehängt wird.
- 13 Die Stadtverwaltung soll zusammen mit dem HTV und den Busunternehmen ständig aktualisierte elektronische Bus-Abfahrtsanzeigen samt der nötigen Infrastruktur zumindest an der ZOH und beim Bahnhof realisieren.



- 18 Die Stadtverwaltung soll wo irgend möglich Busspuren an Ampeln einrichten mit Vorrangschaltung für den ÖPNV. Ebenso soll die Beeinflussung der Ampelphasen durch Busannäherung geprüft und dort eingeführt werden, wo dies möglich ist.

Das Stadtbuskonzept funktioniert gut, so dass aktuell keine weiteren Vorrangschaltungen notwendig sind.

- 14 Die Stadtverwaltung soll mit ihren Partnern im HTV und in Absprache mit der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg die Planung eines integrierten Taktfahrplans extern in Auftrag geben, der
  - zu regelmäßig wiederkehrenden Busfahrzeiten auch bei Außenlinien führt (Problem Großkuchen)
  - Umsteigemöglichkeiten auch zu den Außenbuslinien in Heidenheim optimiert
  - Bahnfahrten optimal mit dem Busverkehr verbindet unter Berücksichtigung der Fußweg-Zeiten.
  
- 15 Die Stadtverwaltung soll mit ihren Partnern im HTV und in Absprache mit der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg in absehbarer Zeit ein elektronisches Ticketsystem einführen. Hierfür muss die entsprechende Datenkommunikation eingerichtet werden. In dieses System sollen Taxigewerbe, Carsharing, Bikesharing und Mietfahrzeugsysteme mit Reservierungsoptionen einbezogen werden (siehe landesweite Bemühungen).
  
- 16 Die Stadtverwaltung soll gemeinsam mit ihren Partnern im HTV Jobtickets offensiv mit weitergehenden Zuschüssen und wiederkehrenden Informationskampagnen bei Heidenheimer Firmen und Behörden propagieren, optimal im Zusammenhang mit der Einführung des elektronischen Tickets.
  
- 17 Die Stadtverwaltung soll mit den Busunternehmen im HTV verbindlich vereinbaren, dass und bis wann auf allen Linien nur noch Busse mit barrierefreien Zugängen für Rollstuhlfahrer, Rollatoren und Kinderwagen eingesetzt werden dürfen.

- 19 Die Stadtverwaltung soll privates Parken von Fahrzeugen im gesamten Innenstadtgebiet gebührenpflichtig gestalten und offensiv dafür einzutreten, dass die ortsansässigen Firmen dies auch für ihre Firmenparkplätze übernehmen.

Ausnahmen davon soll es nur für ausgewiesene und entsprechend ausgestattete Ladeparkplätze für Elektro-Fahrzeuge geben.

Die entsprechenden Kontrollen des ruhenden Verkehrs sollen verstärkt werden.

Die Innenstadt ist generell bezüglich des Parkens reguliert und Ausnahmen für bestimmte Gruppen sieht die StVO im öffentlichen Straßenraum nicht vor. Stärkere Kontrollen sehen Stadt und Gemeinderat derzeit kritisch.

## Fokusgruppe 5 Rad-/Fußgängerverkehr/ÖPNV - Teilbereich Fahrrad



### Allgemeine Empfehlungen

- 1 Neue Fahrradwege grundsätzlich auf der Fahrbahn als Radfahrstreifen, getrennt von Fußgängern, anzulegen.
- 2 Neue innerstädtische Verbindungen und Netzergänzungen im Bestand zu schaffen.
- 3 Einbahnstraßen für Radfahrer grundsätzlich zu öffnen.
- 4 Qualität und Sicherheit der Radwege zu erhöhen (z. B. Winterdienst, Spliträumung, Kontrollen).
- 5 Grundsätzlich keine Poller im Bereich von Radwegen aufstellen (Eugen-Jaekle-Platz).
- 6 Für links abbiegende Radfahrer Aufstellflächen vor den Ampeln vorzusehen (ausgeweiteter Radaufstellstreifen).

- 7 Scharfe Kurven und unübersichtliche Wegführungen auf Radwegen zu vermeiden (Pressehaus Olgastr./ Marienstr., Ludwig-Lang-Str./SG)
- 8 Fahrbahnbreiten auf ein Mindestmaß zu beschränken um den Verkehr zu beruhigen (eher zu klein als zu großzügig)
- 9 Positive Marketingmaßnahmen für die Radfahrer durch die Stadtverwaltung (z. B. Plakate mit OB Ilg als Fahrradfahrer, Pressemitteilungen, wenn Fahrradkontrollen gemacht werden, etc.).

#### Längerfristige Ziele

- 1 Schloßstraße/Wagnerstr. als Spiel- und Wohnstraße anzulegen, für allgemeinen Autoverkehr zu schließen, für Fahrradverkehr freizugeben. Schloßstraße ab Wagnerstraße nach Westen für Gegenverkehr zu öffnen.
- 2 Den Verkehr auf Bahnhofstraße/Ploucquetstraße mit Tempo 30 so weit beruhigen, dass der Hauptverkehr nicht über die beiden Straßen von und zum Ohr, sondern über die Feuchtingersche Unterführung fährt.

#### Mittelfristige Ziele

- 1 eine Fahrradstraße von der Ludwig-Lang-Straße über die Christianstraße, Bahnhofstraße und Ploucquetstraße zur Grabenstraße anzulegen
- 4 die Arkaden von der Clichystraße vor dem Eugen-Jaekle-Platz entfernen zu lassen, (verdecken die Fahrradfahrerampel) oder dafür zu sorgen, dass die Fahrradampel besser und früher zu erkennen ist
- 5 einen Radfahrstreifen vom Werkgymnasium entlang der Römerstr. bis vor zur Einmündung B 466/B19 anzulegen.
- 6 die Unterführung B19/Bahn fahrradgerecht ausführen und eine Fortsetzung in die Stadt zu schaffen
- 7 eine Fortsetzung des Radweges als Radfahrstreifen in der Heckentalstr./Verdistr. zu den Schulen anzulegen.
- 8 einen Fahrradweg auf der alten Industrieleistrasse zwischen Heidenheim und Mergelstetten anzulegen, damit den Verkauf des Geländes durch die DB AG zu unterbinden (bereits verkauft an Voith und Hotel Linde) bzw., um einen schnellen Zugriff auf das zweite Gleis (S-Bahn Ulm) zu erhalten.

#### Kurzfristige Ziele

- 4 die Fußgänger-Unterführung an der Karl-Rau-Halle wieder für Fahrradverkehr richtig freizugeben (letztes Schild beim Pommerenke entfernen)

#### Kurzfristige Ziele

- 5 nicht einsehbare Ecke mit Vorfahrtgewährung direkt nach der Unterführung B19 (Feuchtingersche Unterführung/ehemalige Bärenstraße) Beschilderung oder Bodenmarkierungen anbringen zu lassen.
- 6 zu veranlassen, die Fahrradschleuse am Kreisel SG zu verlängern und die Einfädelmöglichkeit zu optimieren

#### Längerfristige Ziele

- 3 Bundesstraße 466 im Stadtgebiet einspurig für Pkw bzw. Lkw und zweite Spur für Fahrrad und ÖPNV (Bus) umzubauen.

Basierend auf den Daten der aktuellen Verkehrsmengen ist das nicht umsetzbar.

#### Mittelfristige Ziele

- 2 Eugen-Jaekle-Platz: die Poller entlang des Radweg zu entfernen
- 3 Eugen-Jaekle-Platz: den Randstein zwischen Fahrbahn und Radweg auf Fahrbahn absenken und Radfahrstreifen anzulegen.

Der EJP wurde erst vor ein paar Jahren umgebaut. Der gewählte Ausbau hat sich bestätigt, daher wird aktuell nicht an einen Umbau gedacht.

#### Kurzfristige Ziele

- 1 mehr und eine effektivere Überwachung der Kurzparker, damit Fahrradwege und Fußgängerwege nicht zugeparkt werden, zu veranlassen (vor allem von Lieferanten)



- 7 die Querstraßen zwischen Römerstraße und Bühlstraße in beide Richtungen für Fahrradfahrer zu öffnen
- 8 zu veranlassen, dass die Fußgängerzone ganztägig für Fahrradfahrer freigegeben wird.
- 9 dass Fahrradabstellanlagen in Heidenheim flächen-deckend angelegt (gut einsehbar) werden.
- 10 dass die Treppen auf die Anhöhen Heidenheims mit einer Fahrfläche fürs Fahrradschieben angebracht werden.

- 2 mehr und effektivere Kontrollen wegen Werbeaufstellern und Mülleimern auf den Fußgängerfahrradwegen zu veranlassen.
- 3 mehr und effektivere Fahrradfahrer-Kontrollen durchzuführen

Bezüglich Kontrollen besteht eine grundsätzlich andere Auffassung bei Stadt und Gemeinderat. Fahrradkontrollen können nur von der Polizei durchgeführt werden.

### Fokusgruppe 6 Sexy Stadt



- Vision 1  
Die neue Rathausfassade
- Vision 2  
Die gläserne Schlossberg-Gondel
- Vision 3  
Das Neue Heidenheimer Stadtfest
- Vision 4  
Das multifunktionale Innovationszentrum
- Vision 5  
Die Förderung junger innovativer Unternehmen
- Vision 6  
Unsere Stadteingänge

### Fokusgruppe 8 WCM-Areal nutzen



- WCM-Areal als Chance für neuen Campus und stadträumliche Verknüpfung zwischen Innenstadt und Brenzpark/Roter Halle.  
Nutzungsmischung mit Studium, Freizeit, Gastronomie, Wohnen
- Einbindung der Fokusgruppe in die weitere Entwicklung

Fokusgruppe 9  
Regionale Zusammenarbeit



- Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit z.B. bei Bibliotheken, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen (Musik- und Volkshochschulen), Personalwirtschaft und Beschaffungswesen über die bisherigen Bereiche der Abwasserversorgung, Stadtarchiv und Streusalzeinkauf hinaus.

Fokusgruppe 10  
Energieautarke Stadt



\* Antrag mit Querverweis

1 2 3 4



- 3 Die Stadt Heidenheim als Eigentümer soll die Stadtwerke damit beauftragen, in Zusammenhang mit Antrag 1 (und in Zusammenarbeit z. B. mit dem Zentrum für Solar- und Wasserstoffforschung (ZSW) und der Firma „Solar Fuel“) auch eine Anlage zur Erzeugung von Methan (Erdgas) aus überschüssigem lokal regenerativ erzeugtem Strom und CO<sub>2</sub> in Heidenheim zu diskutieren, zu planen und nach Möglichkeit zu errichten und zu betreiben.

Das Ergebnis der Diskussion soll der Fokusgruppe 10 zur Verfügung gestellt werden.

- 5 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, an den städtischen PV-Anlagen die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit lokaler Stromspeicher für die Deckung des Gebäudeeigenverbrauchs und für die Netzintegration zu prüfen und ggf. als Pilotprojekte im Rahmen der Untersuchung (siehe Antrag 1) zu realisieren.

- 6 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, zu prüfen, ob und zu welchen Mehrkosten der Strombezug für städtische Gebäude schon jetzt auf 100 % Ökostrom der Stadtwerke Heidenheim umzustellen ist.

Wir bitten den Gemeinderat, die Umstellung des Strombezugs entsprechend zu beschließen.

- 8 Der FB „Schulen und Sport“ wird damit beauftragt, im Gespräch mit Schulen und Lehrern aller Schularten darauf einzuwirken, dass die Themen „Energieeffizienz“, „regenerative Energien“ und „nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsformen“ in den speziellen Bildungsplänen der Schulen stärker verankert werden.

Der städtische Energiebeauftragte soll die erforderliche Fachinformation dazu einbringen, am Besten an Hand lokaler Beispiele.

- 1 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine unabhängige wissenschaftliche Untersuchung von dezentralen Energiespeicherausbauszenarien für Heidenheim in Auftrag zu geben.

Ihre Schwerpunkte:

- Technische Möglichkeiten und Erfordernisse in den Heidenheimer Netzen bei zukünftiger 100 % regenerativer regionaler Energieerzeugung
- Kosten und Nutzen für Netzbetreiber und Verbraucher,
- Optimale kommunale Fördermaßnahmen, Landes- und Bundesmittel dafür
- Industriepolitische und soziale Auswirkungen der Maßnahmen für Heidenheim

Die Studie soll veröffentlicht werden.

Momentan nicht sinnvoll, da Bund und Land die Energieversorgungsnetzstruktur vorgeben müssen.

- 2 Die Stadt Heidenheim als Eigentümer soll die Stadtwerke damit beauftragen, auf der Grundlage der Untersuchung nach Antrag 1 ein Konzept zum lokalen Energiemanagement unter Einbeziehung solcher Speicher zu erarbeiten und umzusetzen.

siehe Begründung 1

- 4 Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bei Realisierung des Energiespeicherplans im städtischen Haushalt über mehrere Jahre finanzielle Mittel einzustellen für Zuschüsse zu Investitionen in lokale Energiespeicher durch Stadtwerke, Industrie, Gewerbe und Bürger. Höhe und Modalitäten der Förderung sollen an den Ergebnissen der Untersuchung nach Antrag 1 orientiert werden.

siehe Begründung 1

- 7 Der städtische Energiebeauftragte soll von anderen Aufgaben entlastet werden. Er soll die Aktivitäten der Stadtverwaltung in den Aufgabenbereichen Regenerative Energien und Energieeinsparung koordinieren und ggf. Maßnahmen durchführen. Er soll auch zur Bürgerinformation beitragen, die städtischen Aktivitäten entsprechend den Anträgen 1 - 4 leiten bzw. begleiten und sich mit der Energieberatung des Landkreises koordinieren.

Die Energieberatung erfolgt durch das Landratsamt (Koordinierungsstelle für Klimaschutz und Energie) sowie durch die Stadtwerke und private Energieberater. Regelmäßige Pressemitteilungen und der jährliche Energiebericht informieren die Bürger.



- 10 Die Stadtverwaltung wird damit beauftragt, bei Neuanschaffung von Personenkraftwagen zu prüfen, ob der Einsatz von Elektrofahrzeugen möglich ist.  
Die Stadt Heidenheim soll damit Erfahrungen im Betrieb von Elektrofahrzeugen zu sammeln, und im Weiteren die Flotte, wo möglich, auf Elektrofahrzeuge umstellen.
- 11 Die Stadt Heidenheim als Eigentümer soll die Stadtwerke damit beauftragen,
  - ihre evtl. noch bestehenden Abnahmeverträge für Atom- und Kohlestrom so bald wie möglich zu lösen und ihre eigene regenerative Energieerzeugung standortnah auszubauen auch im Interesse der örtlichen Wertschöpfung.
  - ihr Energiemanagement/Netzmanagement so umzustellen, dass sie sich früh auf die Versorgung mit 100 % regenerativer (und damit fluktuierender) Energieerzeugung einstellen unter Einbeziehung von Speichern und deren Management, nach Anträgen Nr. 1 - 3
  - ihre Energieberatung für Bürger, Gewerbetreibende und Großabnehmer mit dem Ziel der Energieeffizienz und eines verbesserten Lastmanagements offensiv zu verstärken, z. B. durch Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer und weitere Multiplikatoren.
  - den Bürgern in Stadt und der Region auch finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten an ihren regenerativen Energieerzeugungsanlagen vor Ort und in der Region zu eröffnen und anzubieten.



- 9 Die Stadtverwaltung wird damit beauftragt, im Zuge der Brenzuferverschönerung und der Neubaumaßnahmen auf dem Ploucquet-Areal an der bestehenden Wehrstufe eine Wasserkraftanlage errichten zu lassen, die auch zur Stromversorgung der Neubauten dienen, vorrangig aber demonstrieren soll, dass Heidenheim das älteste Zentrum des Turbinenbaus ist. Die Anlage soll der Bevölkerung und besonders der Jugend als Anschauungs- und Lehrobjekt dienen. Die Beteiligung der Voith-Lehrwerkstatt und weiterer Partner an diesem Projekt wäre wünschenswert.

Ohne Unterstützung von Voith und Stadtwerke kann die Stadt keine Wasserkraftanlage zu Schul- und Ausbildungszwecken unterhalten.

Fokusgruppe 11  
Landverbrauch einschränken



Thema 1  
Ungenutzte Privat- und verfügbare Grundstücke im Stadtgebiet

- 1 Die Stadt soll aktiv über die Problematik des Landverbrauchs informieren. Dabei sollen alle Bürger einbezogen werden, insbesondere die Eigentümer, die über geeignete Flächen und Gebäude verfügen, die für die weitere innerstädtische Bebauung nutzbar sind.
- 2 Die Stadt braucht eine zukunftsorientierte und agierende Stadtplanung.
- 3 Es sollte ein „Flächenmanager“ installiert werden.



Thema 1

- 3 Der „Flächenmanager“ vermarktet aktiv die verfügbaren Grundstücke.

Städtische Grundstücke werden aktiv vermarktet, private Grundstücke können nur von den Besitzern bzw. beauftragten Personen vermarktet werden.

Thema 2

**Verzögerung baureifer Grundstücke durch archäologische Ausgrabungen**

- ① Für Grundstücke, die archäologisch interessant sind, soll im Vorfeld mit dem Landesdenkmalamt eine Klärung über eine abgestimmte Termin- und Kostenplanung stattfinden.
- ② Es soll für jedes Grundstück geprüft werden, ob Haushaltsmittel und Arbeitskräfte, z.B. für ein zweites Grabungsteam für die Ausgrabungen zur Verfügung gestellt werden können.
- ③ Die Stadtverwaltung kann durch eigene Finanzierungs-beteiligung die archäologischen Arbeiten beschleunigen (evtl. Kostenumlage auf den Grundstückspreis).

Thema 3

**Bestandssanierung durch die GAGFAH**

- ① Der Gemeinderat soll über die Stadtwerke eine Prüfung veranlassen, ob die Verpflichtungen zur Instandhaltungsausgaben des Bestandes erfüllt werden.
- ② Der Gemeinderat soll seine Möglichkeiten nutzen, um die Forderungen der Stadt und seiner Bürger bei den Wohnungsgesellschaften durchzusetzen:
  - „Leerstände“ vom Markt nehmen und Rückbau
  - den Bestand zu sanieren und das Wohnumfeld zu verbessern
  - Quartiersentwicklung anzustoßen.

Thema 3

- ③ Das für sozialen Wohnungsbau zurückgestellte Kapital der Stadt Heidenheim soll investiert werden, um die Einflussnahme der Stadt auf die Wohnraumpolitik wieder zu erlangen, z.B. durch Beteiligung an regionalen Wohnungsgesellschaften.
- ④ Beteiligung bzw. Gründung einer eigenen Wohnungsgesellschaft oder Wohnungsbaugenossenschaft (z. B. eine Genossenschaft mit Bürgerbeteiligung).

Momentan gibt es keinen Bedarf für sozialen Wohnungsbau.

## Fokusgruppe 12 Haus der Bildung



- Der Architekturwettbewerb für die neue Bibliothek in zwei Phasen wird von der Fokusgruppe begrüßt, mit dem Wunsch hier begleitend mitzuwirken.

Dieses Anliegen wurde erfüllt. Der Themenpate ist im Preisgericht des Realisierungswettbewerbs Städtische Bibliothek Heidenheim vertreten.

Ebenso wurden die Vorschläge der Fokusgruppe in die Wettbewerbsausschreibungen aufgenommen.

## Fokusgruppe 13a Integration



- Plakatentwurf steht, erstes Video im Internet!

- Projekt „Vorbildlich“ mit Interviews, Videofilmen und Plakaten, Zeitungsserien.

Ziel ist es, der Öffentlichkeit „Vorbilder“, d.h. Personen vorzustellen, die eine beispielhaft gelungene Integrationsentwicklung aufweisen.

Botschaft „So vielfältig und bunt ist Heidenheim – wir alle sind Heidenheim!“

## Fokusgruppe 13b Integration – Teilhabe von Menschen mit Behinderungen



- ② Die Stadt wirbt mit einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit für ein positives Bild von Menschen mit Behinderungen durch Maßnahmen aller gesellschaftlichen Gruppen. Sie setzt sich für ein positives Image (Wertschätzung) aller Einrichtungen und Dienste für Menschen mit Behinderungen sowie deren Mitarbeiter ein. kf

kf = kurzfristig  
mf = mittelfristig  
lf = langfristig



3 Die Stadt bewirbt und fördert Aktivitäten und Projekte von Kindergärten, Schulen, Kirchengemeinden und Vereinen sowie von Bildungseinrichtungen (Volkshochschule, Haus der Familie u.a.) und Kulturträgern (Opernfestspiele, Musikschule, Naturtheater, Museen u.a.) mit und in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Besondere, der Inklusion dienenden Projekte werden nach dem Vorbild der „Aktion Mensch“ („Brücken schlagen in die Gemeinde“) finanziell gefördert. **kf**

7 Die Stadt lädt Menschen mit Behinderungen zu Stadtbesichtigungsfahrten und zu Themenausflügen ein. **kf**

8 Die Stadt trägt für räumlich und zeitlich „seniorennahe“ Veranstaltungen Sorge.

14 Die Stadt schafft schrittweise die Voraussetzungen für das Angebot inklusiver Krippen- und Kindergartenplätze in den städtischen Kindergärten sowie eine inklusive Orientierung in den städtischen Schulen. **mf**



4 Die Stadt bewirbt und fördert mit der Einrichtung „Ich für uns“ ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement aller Altersgruppen für hilfebedürftige Menschen mit Behinderungen. Aus einem „Pool Ehrenamtlicher“ können Privatpersonen sowie Einrichtungen und Dienste für Menschen mit Behinderungen Begleit- und Betreuungspersonen im Alltag sowie zum Besuch von öffentlichen Veranstaltungen und von städtischen Festen und Feiern abgerufen werden. Die Stadt stellt Kleinbusse mit ehrenamtlich tätigen Fahrern für die Beförderung zur Verfügung. **kf**

5 Die Stadt bewirbt und fördert Wohngemeinschaften für hilfe- und pflegebedürftige Senioren sowie Mehrgenerationenwohnen. Sie stellt hierfür innerstädtische Grundstücke zu günstigen Bedingungen zur Verfügung („mittendrin statt außen vor“) **mf**

6 Die neue Bibliothek ist programmatisch als Begegnungsstätte für und mit Menschen mit Behinderungen ausgerichtet und beworben. **kf / mf**

9 Die Stadt Heidenheim verfolgt mit gezielten Maßnahmen weiter das Ziel einer im gesamten öffentlichen Raum und in allen öffentlichen Einrichtungen barrierefreien, mobilitäts- und generationengerechten Stadt. Der öffentliche Raum wird entsprechend gestaltet. **kf**

12 Zusammen mit der IHK Ostwürttemberg wirbt die Stadt bei Betrieben für externe Praktika-Plätze und „Helfer-Stellen“ für Werkstattbeschäftigte der Lebenshilfe sowie für die Förderung und Vermittlung von Werkstattbeschäftigten auf den ersten Arbeitsmarkt. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt leistet die Lebenshilfe hierzu ihren Beitrag mit dem Projekt „Unterstützte Beschäftigung“. **kf**

16 Verbunden mit einer Auftaktveranstaltung präsentiert die Stadt im Rathaus die Wanderausstellung der Gedenkstätte Grafeneck e.V., die das „Euthanasie“-Verbrechen, die Ermordung von über 16.000 Kranken und Personen mit Behinderung in Grafeneck im Jahr 1940 dokumentiert und einem breitem Publikum zugänglich macht. **mf**



1 Die Verwaltung entwickelt eine kommunale Strategie mit gezielten politischen und sozialen Aktivitäten für Menschen mit Behinderungen.

Langfristig wird eine Geschäftsstelle für Menschen mit Behinderungen eingerichtet.

Für die Finanzierung politischer und sozialer Aktivitäten steht im städtischen Haushalt ein eigenes Budget zur Verfügung. **kf / lf**

Momentan in Zuständigkeit des Landkreises, aber Novelle des Landesbehindertengleichstellungsgesetzes in der Diskussion, wonach möglicherweise künftig die Stelle eine kommunalen Behindertenbeauftragten einzurichten ist.

6 Das Bürgerhaus in der Hinteren Gasse ist programmatisch als Begegnungsstätte für und mit Menschen mit Behinderungen ausgerichtet und beworben. **kf / mf**

Das Bürgerhaus bietet zwar zahlreiche Angebote für Menschen mit Behinderungen, ist aber programmatisch dafür nicht vorgesehen.

Eine Bürgermentorengruppe befasst sich mit der Neuausrichtung des Bürgerhauses.

Die neue städtische Bibliothek ist auf alle Anforderungen dieser Zielgruppe ausgelegt.

10 Die Stadt lädt einmal jährlich alle in Heidenheim in der stationären und mobilen Pflege tätigen Träger mit einem „Tag der Pflege“ zum gegenseitigen Austausch ein. **mf**

Beschluss im KuSSS, Kosten und Umsetzung zu prüfen. Eine Kreativrunde mit Pflegestützpunkt und Altenhilfefachberatung des Landkreises im Februar 2013



kf = kurzfristig  
mf = mittelfristig  
lf = langfristig

- 17 Zusammen mit dem Landkreis, den Kliniken des Landkreises, der evangelischen und katholischen Kirche, der Industrie sowie mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens engagiert sich die Stadt und fördert die Einrichtung einer Soteria-Einrichtung für psychisch Kranke im Landkreis Heidenheim ebenso wie die Einrichtung einer Hospiz-Einrichtung für den Landkreis Heidenheim.  
kf – lf



ergab, dass auf Nachfrage bei Heimleitern und ambulanten Pflegediensten für einen Tag der Pflege kein Bedarf gesehen wurde. Für Ostwürttemberg ist in Aalen ein Tag der Pflege geplant. Es wird geprüft, in wie weit sich der Landkreis Heidenheim unter Beteiligung der Stadt einbringen kann.

- 11 Die Stadt lädt alle zwei Jahre zu einer öffentlichen Veranstaltung (Kongress?) unter dem Generalthema „Miteinander leben in unserer Stadt“ ein. Die wechselnden Themen behandeln das Miteinanderleben mit Menschen unterschiedlicher Behinderung. mf

Mittelfristig nicht umsetzbar; Bedarf, Organisation und Finanzierung sind zu prüfen.

- 13 Die Stadt bewirbt zusammen mit „Ich für uns“ die Schaffung und Vermittlung von „Alltagsbegleitung“ in der Altenhilfe: „Fitte“ – jüngere Personen mit Behinderung erbringen mit ihren Kompetenzen kleine Dienstleistungen (persönliche Begleitung im Alltag, Hausputz, Einkäufe, Winterdienst u.a.) für hilfebedürftige Senioren.  
Eine win-win-Situation! kf

Ein Engagement von Ich für uns widerspricht der Heidenheimer Charta des freiwilligen Engagements, welches keine professionelle Arbeitskraft oder gering bezahlte Lohnarbeit ersetzen darf.

Nachbarschaftshilfen der Kirchen sowie mobile Dienste erfüllen diese Bedürfnisse.

- 15 Die Stadt versteht die in Heidenheim von einer qualifizierten Trägervielfalt mit attraktiven Arbeitsplätzen gut geführten





Pflegeheime und mobilen Pflegedienste, die leistungsstarken Einrichtungen der Lebenshilfe mit Kindergarten, Werkstätten und Wohnheimen für Menschen mit geistiger Behinderung, die Einrichtung der Nikolauspflege mit Heimsonderschule, Schulkinder- garten und familien- entlastenden Diensten für Sehbehinderte, Blinde und Mehrfachbehinderte sowie die gut vernetzte psychiatrische Versorgung als werbewirk- samen Standortfaktor und entwickelt hierfür ein Konzept. **mf**

Die Entwicklung eines solchen Konzeptes fällt in die Zuständigkeit des Landkreises, da im Rahmen der Sozialhilfeplanung Daten bereits erhoben wurden.

Die Bitte wird an den Landkreis weitergeleitet.

- Heidenheim erklärt sich als behindertenfreundliche Stadt. lf

Fokusgruppe 141  
Sport



Thema 1  
Hallensituation

- Die Auswertung und Verwaltung der Hallentagebücher läuft über das Sportamt.

Thema 1  
Hallensituation

- Die Koordination und Weiterentwicklung des Sportangebotes besonders für Senioren wird vom Sportkreis vereinsunabhängig vorangetrieben.
- Die Karl-Rau-Halle sollte nur noch erhalten und nicht mehr aufwändig renoviert werden. Dafür sollte eine Mehrfeldhalle in den nächsten Jahren am gleichen Standort entstehen.  
Die Fokusgruppe würde sich mit ihren Mitgliedern gerne an der Planung einer solchen Mehrfeldhalle beteiligen und dadurch Ideen und Vorstellungen durch die „Praktiker“ einbringen.



## Thema 2

**Kindergartensport**

- Vorschulkinder können in naheliegenden Grundschulen am Sportunterricht der Klasse 1 teilnehmen (z. B. Ostschule). Schulen mit eigenen Sporthallen könnten im Gespräch mit umliegenden Kindergärten Hallenzeiten für die Kindergärten reservieren und diese im Stundenplan „blocken“. Alle Träger von Kindertageseinrichtungen haben die Möglichkeit, Hallenkapazitäten zu belegen. Die Stadt beteiligt sich an der Hallenmiete. Einige nehmen das Angebot bereits wahr.

## Thema 3

**Leistungssport**

- Das MPG wird aufgrund seiner Ausrichtung und Anbindung ans Teilzeitinternat und als „Partner des Sports“ als Vorreiter genommen. Es sollten Möglichkeiten für ein Leistungssportgymnasium von der Stadt erarbeitet werden. Das MPG ist im April 2013 als Spitzensportschule des DFB aufgenommen worden. Somit sind die Voraussetzungen gegeben, dies auch auf andere Sportarten zu übertragen.
- Die Bereitstellung von Ausbildungs-, Studien- und Arbeitsplätzen für Leistungssportler und Trainer sollte von der Stadtverwaltung gegenüber den hiesigen Unternehmen mehr in den Fokus gestellt und selbst genutzt werden.
- Die Möglichkeit der Stadt, Lehrer, die Leistungssportler oder Trainer sind, in Heidenheimer Schulen einzustellen, sollte genutzt und unterstützt werden, unabhängig von der Sportart und deren Erfolg in Heidenheim.

## Thema 4

**Tag der offenen Halle**

- Die Veranstaltung wurde zwar wenig besucht, da es einfach wohl an den Werbemitteln haperte, dennoch wurde sie sowohl von den ausführenden Abteilungen als auch von den Besuchern als eine tolle Veranstaltung gesehen. Diese Veranstaltung soll wieder stattfinden. Eine Liste mit Verbesserungen ist innerhalb der Fokusgruppe Sport bereits in Arbeit.
- Weitere Projekte wie „Heidenheim lernt schwimmen“ oder „Heidenheim macht das Sportabzeichen“ bedürfen einer längeren Zeitspanne und sind in Zusammenarbeit mit hiesigen Sportvereinen und der Stadt zu verwirklichen. Denn diese Angebote sollten sich altersübergreifend darstellen.



Thema 5

**Verbessertes Angebot durch die Sportvereine**

- Es soll in der Innenstadt eine zentrale Stelle geben, z. B. Schaukasten o. ä., auf dem alle „Tagesangebote“ auf einen Blick zu sehen sind, bei der man aber auch gezielt nach Alter und Sportart suchen kann. Die Verantwortung dafür übernimmt der Sportkreis, dem dies schon längere Zeit ein Anliegen ist.
- Über die Internetseite der Stadt sollte man auf die Seiten der Sportvereine geleitet werden, um sich dort über das Angebot informieren zu können.
- Sportangebote wie Camps in den Ferien sollten nicht nur für die Hauptferien, sondern auch für alle anderen Ferientermine über die Internet-Seite der Stadt veröffentlicht werden. Somit könnten sich Familien darüber informieren, ob und durch wen eine Ferienbetreuung möglich ist und somit Berufstätige entlastet werden können.

Fokusgruppe 142  
**Kinder und Familie**



- Neuauflage des Flyers „Nette Toilette“ und Ergänzung von Still- und Wickelmöglichkeiten, Veröffentlichung im Internet
- Begrüßungstasche für Neubürger
- Heidenheimer Spielkiste  

... kann von der Stadt nicht beeinflusst werden...
- Neuauflage „KidsPlan“



- Installieren eines Arbeitskreises Kinder und Familie auf städtischer Ebene.

Die Ideen des Familienforums 2004 wurden bis 2008 vollständig umgesetzt.

Im „Nachfolgegremium“ Generationenforum haben auch Eltern und junge Familien die Möglichkeit, sich einzubringen.

